

## **Banks against Future: Deutsche Banken und Rüstungshersteller**

Panzer für die Türkei, Fregatten für Ägypten, Kampffjets für Katar, Munition für Saudi-Arabien: Waffen aus aller Welt, auch aus Deutschland, kommen in fast allen Kriegen und Krisen dieser Welt zum Einsatz. Sie töten, verstümmeln und zerstören und zwingen immer mehr Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen.

Vielorts zeigt sich Politik nicht interessiert, die weltweite Aufrüstung und den Waffenhandel zu regulieren. 2% des globalen Bruttoinlandsproduktes fließen aktuell in den Rüstungssektor und vielerorts sogar deutlich mehr als in die Sektoren Bildung und Gesundheit.

Angesichts politischer Untätigkeit ist es umso zentraler, dass auch Finanzinstitute endlich handeln und Rüstungsfirmen den Geldhahn zudrehen, damit diese nicht immer neue, noch tödlichere Waffen entwickeln oder Atomwaffenarsenale modernisieren sowie Despoten und Kriegsregionen weiter aufrüsten.

Finanzinstitute schieben in diesem Kontext gerne die Verantwortung ab und weisen darauf hin, nur Rüstungsgeschäfte zu tätigen, die auch „legal“ und von der jeweiligen Regierung absegnet seien. Sie vergessen dabei jedoch, dass ihre Kund\*innen in großer Mehrheit keinesfalls wollen, dass ihr Geld Rüstungsfirmen unterstützt, die damit Despoten aufrüsten oder Kriegstreiber mit noch mehr Waffen ausstatten. Mittlerweile laufen erste Gerichtsverfahren, um die Vorstände führender Rüstungskonzerne wegen Beihilfe zu Kriegsverbrechen im Jemen zur Rechenschaft zu ziehen.

Trotz zahlreicher NGO-Kampagnen haben die meisten Finanzinstitute noch immer keine umfassenden Richtlinien, um Rüstungsgeschäften dieser Art einen Riegel vorzuschieben. Um Imageschäden vorzubeugen, haben die Häuser erste Beschränkungen eingeführt, insbesondere mit Bezug auf direkte Exportgeschäfte im Zusammenhang mit kontroversen Waffen. Darüber hinaus enthalten die Richtlinien aber oft noch zahlreiche Schlupflöcher, so dass Rüstungsriesen wie Airbus - *obwohl das Unternehmen an der Herstellung von Atomwaffen und Kampffjets, die im Jemen-Krieg eingesetzt werden, beteiligt ist* – problemlos an Finanzmittel kommen, spätestens dann, wenn sie schriftlich versichern, das Geld nicht für die besonders kritischen Waffengeschäfte zu verwenden.

### **Rüstungsrichtlinien deutscher Banken: Lesen sich gut an, sind es aber oft nicht!**

Beim Lesen der Rüstungsrichtlinien der Banken ist es wichtig zwischen Exportfinanzierungen bzw. direkten Transaktionen einerseits und Unternehmensfinanzierungen andererseits zu unterscheiden. So schließen einige Banken direkte Geschäfte mit bestimmten Rüstungsgütern wie zum Beispiel Atomwaffen und deren Zubehör aus oder auch die Finanzierung des direkten Exportes von Rüstungslieferungen in Nicht-EU und –Nato-Länder (z.B. LBBW). Kredite für die Unternehmen, die diese Güter produzieren oder damit handeln, bleiben aber weiterhin möglich. Die Commerzbank schließt zum Beispiel die direkte

Finanzierung von Rüstungsexporten in Konflikt- und Spannungsgebiete aus, gibt aber Unternehmen, die genau das tun, weiterhin Kredite.

### „Ausschluss ist die beste Verteidigung“ ...

... mit dieser Überschrift begründete die Fondsgesellschaft der Volks- und Raiffeisenbanken, Union Investment, 2018, warum sie sich dazu entschieden hat, bei ihren Publikumsfonds aus Atomwaffenherstellern auszusteigen. Leider gibt es aktuell ansonsten nur wenig Bewegung in der Bankenbranche, Rüstungsgeschäfte zu beschränken. Und das, obwohl Bankkund\*innen mehrheitlich nicht wollen, dass ihr Geld in diesen Sektor fließt.

Wir fordern von den Finanzinstituten zumindest folgende Ausschlüsse:

- Keine Exportfinanzierungen an kriegführende und menschenrechtsverletzende Staaten
- Keine Finanzierung von Unternehmen, die geächtete Waffen herstellen. Dies umfasst zumindest Landminen, Streumunition sowie ABC-Waffen (atomare, biologische und chemische Waffen)
- Keine Finanzierung von Unternehmen, die ihre Güter an kriegführende und menschenrechtsverletzende Staaten liefern.

### Übersicht: Deutsche Finanzinstitute und ihre Rüstungsrichtlinien: Was ist bei wem verboten?

Legende: √ = wird ausgeschlossen, ---=Banken haben in diesem Bereich keine Richtlinien

Finanzierung von ...	Streumunition/Landminen – direkte Transaktionen	Streumunitions – Landminenhersteller – Unternehmenskredite	Atomwaffen – Direkte Transaktionen	Atomwaffenhersteller – Unternehmenskredite	Exporte in Krisengebiete – Direkte Transaktionen	Exporteure in Krisengebiete – Unternehmenskredite
Deutsche Bank/Postbank	√	√	√	z.T. <sup>1</sup>	---	---
Commerzbank	√	√	√	---	√	--- <sup>2</sup>
UniCredit/Hypo-Vereinsbank	√	√	√	---	z.T. (Nicht möglich sind Transaktionen in Länder, die zentrale Konventionen nicht unterzeichnet haben)	--
LBBW	√	√	√	√ (ab 5%) <sup>1</sup>	√ (0% bei Kriegswaffen, bei Rüstungsgütern Exporte erlaubt; je nach Empfänger(-land)	---

<sup>1</sup> Die Deutsche Bank und die LBBW schließen in ihren Richtlinien die Finanzierung von Atomwaffenherstellern aus, es sei denn, diese bestätigen, dass die zur Verfügung gestellten Gelder nicht für die Atomwaffengeschäfte des Konzerns genutzt werden und bei der LBBW zusätzlich noch nicht mehr als 5% des Umsatzes des Konzerns ausmachen.

					mit unterschiedlichen Schwellenwerten )	
BayernLB	√	√	√	--- <sup>2</sup>	z.T. <sup>2</sup>	--- <sup>2</sup>
Helaba	√	√	√	---	---	---
NordLB	√	√	√	---	z.T. <sup>3</sup>	z.T.
SaarLB	√	√	√	√	√	√

## DEUTSCHE BANK

Als letztes größeres deutsches Finanzhaus hat die Deutsche Bank 2012 die Finanzierung von und Investition in Streumunitionshersteller umfassend ausgeschlossen. 2018 veröffentlichte sie nach weiteren NRO-Kampagnen eine allgemeinere Richtlinie zu kontroversen Waffen. Allerdings enthält auch diese noch zahlreiche Schlupflöcher. So werden zwar direkte Geschäfte mit Atomwaffenbezug ausgeschlossen und auch allgemeine Unternehmenskredite mit Atomwaffenherstellern. Möglich bleiben aber Kredite für Unternehmensteile oder Geschäfte, die nichts direkt mit der Atomwaffenherstellung zu tun haben. Beschränkungen für Exportgeschäfte und Unternehmen, die in Krisen- und Kriegsregionen liefern, fehlen völlig.

## COMMERZBANK

In ihrer Rüstungsrichtlinie schließt die Commerzbank die Finanzierung von direkten Exporten geächteter Waffen (Streumunition, Landminen, ABC-Waffen) sowie von konventionellen Rüstungsgütern in Konflikt- und Spannungsgebiete aus. Unternehmensfinanzierungen bleiben jedoch – außer bei Streumunitions- und Landminenherstellern – weiter möglich, so die betreffenden Konzerne nur „zu einem geringen Teil auch im Rüstungsgeschäft aktiv sind“ oder zusichern, das Geld nicht für derartige Geschäfte zu nutzen. Der Praxis-Check straft diese Aussage Lügen, da die Commerzbank zumindest vereinzelt an Kunden wie BAE Systems festhält, der über 90% seines Umsatzes im Rüstungsbereich generiert.

## UNICREDIT/HYPOVEREINSBANK

Die UniCreditGroup, zu der auch die deutsche Tochter HypoVereinsbank gehört, verfügt über eine Rüstungsrichtlinie, die die Finanzierung von direkten Geschäften, die einen Bezug zu Landminen, Streumunition oder ABC-Waffen haben, ausschließt. UniCredit beteiligt sich ferner nicht an Transaktionen in Länder, die zentrale

<sup>2</sup> Obligatorische Einzelfallprüfungen zu Unternehmen, Importeur, Importeursland und zur politischen Lage dort werden durchgeführt und entscheiden darüber, ob Exportgeschäfte oder Unternehmenskredite gewährt werden. Nach Angaben der BayernLB werden Finanzierungen in Krisen- und Kriegsgebiete dadurch ausgeschlossen.

<sup>3</sup> Der Export von Waffen, die in besonderer Weise geeignet sind, unverhältnismäßige Verletzungen in der Zivilbevölkerung zu verursachen, ist tabu. Das gilt auch für Unternehmensfinanzierungen.

Rüstungskonventionen nicht unterzeichnet haben. Dies hindert die UniCreditGroup jedoch nicht daran, Unternehmensfinanzierungen in diesem Bereich zu tätigen und Mischkonzerne, die auch Atomwaffensysteme herstellen oder Rüstungsgüter in Krisen- oder Kriegsgebiete liefern, mit Krediten und Finanzmitteln zu versorgen.

## **LANDESBANK BADEN-WÜRTTEMBERG (LBBW)**

Die LBBW schließt direkte Finanzierungen im Zusammenhang mit kontroversen Waffensystemen aus. Darüber hinaus gewährt sie generell keine Unternehmenskredite für Streumunitions- und Landminenhersteller und schließt diese auch im Rahmen der Vermögensverwaltung aus. Atomwaffenhersteller sind für die Kreditvergabe tabu, wenn sie mehr als 5% ihres Umsatzes in diesem Bereich generieren. Sofern der Umsatzanteil unter 5% liegt, bleiben Unternehmensfinanzierungen für Unternehmensteile, die nichts mit dem Massenvernichtungsgeschäft zu tun haben, möglich (z.B. *Finanzierung von zivilen Airbus-Flugzeugen*). Darüber hinaus lehnt die LBBW die Finanzierung von Exportgeschäften mit Kriegswaffen<sup>4</sup> kategorisch ab. Erlaubt bleiben Finanzierungen von Rüstungsgütergeschäften bei militärischen Empfängern in EU- oder NATO-Mitgliedsländern, bei Lieferungen an Polizeibehörden u. ä. sind Exporte auch außerhalb EU und Nato möglich, sofern die entsprechenden Ausfuhrgenehmigungen vorliegen. Regeln zur Begrenzung von Unternehmensfinanzierungen für Rüstungsexporteure, die auch in Kriegs- und Krisengebiete liefern, gibt es nicht.<sup>5</sup>

## **BAYERISCHE LANDESBANK (BAYERN LB)**

Die BayernLB erkennt das Recht eines Staats zur Landesverteidigung an und ist daher grundsätzlich offen für Finanztransaktionen im Zusammenhang mit Kriegswaffen und Rüstungsgütern. Ausgeschlossen ist die direkte Finanzierung kontroverser Waffen (Streumunition, Landminen und ABC-Waffen). Auch die BayernLB-Tochtergesellschaft BayernInvest schließt für die Vermögensverwaltung die Hersteller dieser kontroversen Waffensysteme aus.

Unternehmensfinanzierungen für Rüstungsfirmen sowie die Finanzierung direkter Exportgeschäfte bleiben weiterhin möglich. Derartige Geschäfte werden einer obligatorischen Einzelfallprüfung unterzogen, wobei nach Angaben der BayernLB gilt, dass Geschäfte mit Krisen- und Kriegsgebieten de facto ausgeschlossen werden. Ende 2019 kündigte die BayernLB an, dass der Rüstungssektor nun nicht mehr zu den Fokusbranchen des Konzerns gehöre und deswegen langfristig schrumpfen soll<sup>6</sup>.

---

<sup>4</sup> Als Kriegswaffen gelten beispielsweise Kampfflugzeuge, Panzer, vollautomatische Handfeuerwaffen und Kriegsschiffe. Rüstungsgüter, die keine Kriegswaffen sind, sind beispielsweise Pistolen und Revolver sowie Jagd- und Sportgewehre, Radar- und Funktechnik, aber auch bestimmte Explosivstoffe und Vorprodukte, die für den militärischen Einsatz bestimmt sind.

<sup>5</sup> [https://www.lbbw.de/konzern/nachhaltigkeit/lbbw\\_nachhaltigkeitsregelungen\\_899tk8tr8\\_m.pdf](https://www.lbbw.de/konzern/nachhaltigkeit/lbbw_nachhaltigkeitsregelungen_899tk8tr8_m.pdf)

<sup>6</sup>

[https://www.bayernlb.com/internet/media/de/ir/downloads\\_1/investor\\_relations\\_3/finanzberichte/2019\\_18/konzernabschluss\\_2019.pdf](https://www.bayernlb.com/internet/media/de/ir/downloads_1/investor_relations_3/finanzberichte/2019_18/konzernabschluss_2019.pdf)

## **LANDESBANK HESSEN-THÜRINGEN (HELABA)**

Ähnlich wie die BayernLB erkennt die Helaba das Recht eines Staats zur Landesverteidigung an und ist daher grundsätzlich offen für die Finanztransaktionen im Zusammenhang mit Waffen und Rüstungsgütern. Allerdings schließt die Helaba direkte Transaktionen mit kontroversen Waffenarten (Streumunition, Landminen, ABC-Waffen) aus. Dies gilt auch für ihre Eigenanlagen. Unternehmensfinanzierungen für Atomwaffenhersteller bleiben ebenso möglich wie Exportgeschäfte im Zusammenhang mit Rüstungsexporten in Krisen- und Kriegsgebiete, solange die entsprechenden Genehmigungen vorliegen<sup>7</sup>.

## **NORDDEUTSCHE LANDESBANK (NORDLB)**

Die NordLB lehnt jedwede Unterstützung von Unternehmen ab, die Streumunition, Landminen, Uranmunition oder biologische sowie chemische Waffen herstellen. Die Zusammenarbeit mit Atomwaffenherstellern ist jedoch weiter möglich. Tabu sind darüber hinaus Unternehmen, die Waffen produzieren, die in besonderer Weise geeignet sind, unverhältnismäßige Verletzungen in der Zivilbevölkerung zu verursachen wie z.B. Sprengfallen, Brandwaffen, blendende Laserwaffen und explosive Kriegsmunition.<sup>8</sup> Beschränkungen für Exportgeschäfte und Unternehmen, die in Krisen- und Kriegsregionen liefern, gibt es nicht, solange dabei die gesetzlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden.

## **LANDESBANK SAAR (SAAR LB)**

Die SAAR LB schließt die direkte Finanzierung von Waffenhandel jedweder Art aus. Auch für ihre Eigenanlagen und von ihr selbst gemanagte Fonds kommen Unternehmen, die kontroverse Waffen (v.a. ABC-Waffen, Streumunition, Landminen) herstellen, nicht infrage<sup>9</sup>. Generell abgelehnt werden auch Unternehmensfinanzierungen aus der Branche „Rüstung“.

## **Die vier großen deutschen Fondsanbieter und Waffenhersteller**

Auf dem deutschen Fondsmarkt geben DWS, Union Investment, Deka Investment und Allianz den Ton an. Die vier großen deutschen Fondsanbieter kontrollieren mehr als 70 Prozent des heimischen Marktes für Publikumsfonds<sup>10</sup>. Sie können dabei auf etablierte Vertriebsstrukturen zurückgreifen: Die Deka Investment verkauft ihre

---

<sup>7</sup> <https://www.helaba.com/media/docs/de/ueber-uns/die-helaba/nachhaltigkeit/nachhaltigkeit-in-der-creditvergabe.pdf>

<sup>8</sup>

[https://www.nordlb.de/fileadmin/redaktion/branchen/investorrelations/geschaeftsberichte/2019/Konzern-Nachhaltigkeitsbericht\\_2019.pdf](https://www.nordlb.de/fileadmin/redaktion/branchen/investorrelations/geschaeftsberichte/2019/Konzern-Nachhaltigkeitsbericht_2019.pdf)

<sup>9</sup> file:///Users/admin/Downloads/Nachhaltigkeitsbericht\_2019-1.pdf

<sup>10</sup> <http://www.stock-world.de/nachrichten/fonds/Fondsmarkt-Deutschland-So-dominant-sind-Grossen-Vier-wirklich-Fondsnews-n8432400.html>

Produkte ausschließlich über die Sparkassen, Union Investment kooperiert mit den Volks- und Raiffeisenbanken. Die DWS setzt auf die Filialen der Deutschen Bank und der Postbank und arbeitet darüber hinaus eng mit dem Versicherer Zurich zusammen. Allianz Global Investors ist strategischer Partner der Commerzbank und vertreibt zudem viele Fonds über das Vertreter\*innennetz der Allianz.

*Aufgrund vorhandener Kund\*innennähe vertrauen Sparer\*innen oftmals „blind“ darauf, dass ihr Ersparnis von ihren Berater\*innen in nachhaltige Produkte angelegt wird. Umfrageergebnissen zur Folge wollen Bundesbürger\*innen mit ihren Spareinlagen v.a. nicht in die Waffen- und Rüstungsindustrie (76 %) investiert sein<sup>11</sup>. Trotzdem wenden die führenden Vermögensverwalter erst bei einem Bruchteil von max. 5-10% der von ihnen verwalteten Gelder Ausschlusskriterien für Rüstung oder andere kontroverse Sektoren an.*

Kategorische Ausschlusskriterien für die Rüstungsindustrie besitzen die vier großen Fondsgesellschaften für ihre herkömmlichen, nicht explizit als nachhaltig klassifizierten, Produkte hierzulande nicht. Das bedeutet, dass das Geld der Sparer\*innen durchaus bei Rüstungsfirmen landen kann.

## **DWS**

Die **DWS** schließt im Alltagsgeschäft generell nur Investitionen in Streumunitions- und Landminenhersteller aus<sup>12</sup>. Darüber hinaus bekennt sie sich lediglich dazu, Umwelt- und Sozialkriterien in Analysen und Anlageentscheidungen einzubeziehen und sich im Rahmen von Engagementprozessen mit Unternehmen für diese Themen einzusetzen und dies auch beim Abstimmungsverhalten auf Aktionärsversammlungen zu berücksichtigen. Ausschlusskriterien für Hersteller von umstrittenen Waffensystemen wie Atomwaffen kennt die DWS außer bei ihren Nachhaltigkeitsfonds nicht<sup>13</sup>. Gänzlich außen vor bleiben Beschränkungen für Unternehmen, die ihre Rüstungsgüter in Kriegs- und Krisenregionen liefern.

Rechtlich gesehen ist die **Postbank** seit einigen Jahren eine Tochter der Deutschen Bank. Den 13 Mio. Geschäfts- und Privatmünd\*innen werden daher für die Geldanlage primär Produkte des Wertpapierhauses der Deutschen Bank, der DWS, angeboten. Für die Geldanlage gelten hier die gleichen Kriterien wie für das Mutterhaus.

## **ALLIANZ**

**Allianz** Global Investors als Fondsgesellschaft der Allianz schließt Landminen- und Streumunitionshersteller sowie Produzenten von biologischen und chemischen Waffen aus ihrem herkömmlichen Investmentuniversum für Privatkund\*innen aus<sup>14</sup>. Darüber hinaus werden aufgrund zunehmender Kritik deutsche Kundengelder auch nicht mehr in Atomwaffenhersteller investiert, ohne dass dies eine Richtlinie für die

---

<sup>11</sup> [https://www.verbraucherzentrale-bremen.de/sites/default/files/migration\\_files/media248488A.pdf](https://www.verbraucherzentrale-bremen.de/sites/default/files/migration_files/media248488A.pdf)

<sup>12</sup> <https://de.allianzgi.com/de-de/pro/ueber-uns/unser-esg-ansatz>

<sup>13</sup> Die Deutsche Bank hat 2018 eine neue Controversial Weapons Policy verabschiedet, die Geschäftsmöglichkeiten mit Atomwaffenherstellern begrenzt. Dies beinhaltet jedoch kein Investitionsverbot in Atomwaffenhersteller für die DWS.

[https://www.db.com/newsroom\\_news/Controversial\\_Weapons\\_Principles\\_ENG.pdf](https://www.db.com/newsroom_news/Controversial_Weapons_Principles_ENG.pdf), vgl. DWS-Nachhaltigkeitsbericht 2018: 30.

<sup>14</sup> [https://www.allianz.com/content/dam/onemarketing/azcom/Allianz\\_com/sustainability/documents/Allianz\\_ESG\\_Integration\\_Framework.pdf](https://www.allianz.com/content/dam/onemarketing/azcom/Allianz_com/sustainability/documents/Allianz_ESG_Integration_Framework.pdf); <https://de.allianzgi.com/-/media/allianzgi/eu/regional-content/documents/de-de/responsible-investing-report-2018-german-digital-singles.pdf>

gesamte Vermögensverwaltung des Konzerns darstellt. Generell gilt, dass die Allianz Vermögensverwaltung weiterhin massiv und vielfältig in Rüstungsfirmen investiert ist<sup>15</sup>, v.a. an den großen amerikanischen Herstellern Boeing, Raytheon, Northrop Grumman und Lockheed Martin.

### **DEKA INVESTMENT**

Übergreifende Ausschlusskriterien für den Rüstungssektor kennt **Deka Investment**, die Fondsgesellschaft der Sparkassen, nur für ihre explizit als nachhaltig klassifizierten Produkte, nicht jedoch für ihre herkömmlichen Produkte. Bei letzteren sind nur Streumunitions- und Landminenhersteller tabu. Ausschlusskriterien für Unternehmen, die in Spannungs- und Kriegsgebiete liefern, existieren nicht. Darüber hinaus setzt die Deka, wie ihre Wettbewerber, auf eine Engagement-Strategie, um Unternehmen im Dialog und über aktive Teilnahme an Hauptversammlungen und ein (z.T. kritisches) Abstimmungsverhalten zu einer verantwortungsvolleren Unternehmensführung zu bewegen. Die Deka Investment ist in zahlreiche führende Rüstungskonzerne investiert wie z.B. Airbus, Rheinmetall oder BAE Systems.

### **UNION INVESTMENT**

Die Fondsgesellschaft der Volks- und Raiffeisenbanken, **Union Investment**, verfügt über die umfangreichsten Ausschlusskriterien im Rüstungsbereich. Neben Streumunitions- und Landminenproduzenten investiert sie im Rahmen aller ihrer Publikumsfonds auch nicht mehr in Atomwaffenhersteller. Investitionen in Rüstungshersteller, die ihre Güter auch in Krisen- und Kriegsgebiete exportieren, bleiben indes bei konventionellen Fonds weiter möglich. Da gilt auch bei Union Investment die Strategie: Engagement statt Divestment.

---

<sup>15</sup> [https://www.dontbankonthebomb.com/wp-content/uploads/2019/06/2019\\_HOS\\_web.pdf](https://www.dontbankonthebomb.com/wp-content/uploads/2019/06/2019_HOS_web.pdf)